

## VORWORT

Der vorliegende Katalog, der zu meiner besonderen Freude als erster Band des Corpus der Minoisch-Mykenischen Siegel erscheinen kann, soll der Forschung die an Zahl und Qualität bedeutendste Sammlung helladischer Siegel erschließen, die zugleich ihren besonderen Wert dadurch erhält, daß Herkunft und Echtheit der Stücke gesichert sind.

Die mykenischen Siegel gehören zur prähistorischen Sammlung des Nationalmuseums. Sie werden im Inventar zusammen mit den übrigen vorgeschichtlichen Denkmälern aufgeführt, mit denen sie auch in der Ausstellung vereinigt sind.

Geographisch verteilt sich das Material fast über das ganze helladische Gebiet und einen Teil der Inseln, weil die Funde der großen Ausgrabungen in Mittel- und Südgriechenland (abgesehen von Kreta) seit dem vorigen Jahrhundert im Nationalmuseum aufbewahrt werden.

Außer den Siegeln des helladischen Raumes und einigen von den Inseln stammenden befindet sich im Nationalmuseum eine große Anzahl kretischer Siegel (101 Siegel und Abdrücke). Von ihnen gehörten die meisten (Nr. 414–418. 421. 422. 424–429. 431–435. 437–512) der kretischen Privatsammlung Mitsotaki an, über deren Entstehung nichts bekannt ist. Es ist aber zu vermuten, daß sie auf Kreta selbst zusammengekauft wurde.

Ein großer Teil der hier vorgelegten Siegel ist schon aus Grabungspublikationen, aus A. Furtwängler's Werk über die antiken Gemmen, sowie aus Handbüchern und Monographien bekannt, wo sie ihrer künstlerischen Bedeutung oder des Themas wegen als Beispiele verwandt wurden.

Bei der Gliederung des Katalogs war das Prinzip maßgebend, die Einheit der Grabungszusammenhänge zu wahren. Eine chronologische Unterteilung wurde nur durchgeführt, soweit sie keine Probleme mit sich bringt, das heißt, sie beschränkt sich auf die großen Perioden: die neolithische (für die früh- und mittelhelladische fehlen Beispiele), die Übergangszeit (MH III –Anfang SH I) und die mykenische.

Die mykenische Periode selbst wurde nicht untergegliedert, vor allem, um die Grabzusammenhänge nicht zu trennen, und weil die Chronologie der mykenischen Siegel ein noch ungelöstes Problem ist, zumal nach der Verwirrung, die der Fund von Pylos hervorgerufen hat. Es wäre unvorsichtig, mehr oder weniger willkürliche Untergliederungen zu wagen, durch die unsere einzige sichere Grundlage, die Grabzusammenhänge, aufgelöst würden. Denn diese allein erlauben uns, wenn sie auf einen kleineren Zeitraum begrenzt sind, die Vielfalt der jeweils gleichzeitigen mykenischen Glyptik zu erfassen. So bietet zum Beispiel der Fundkomplex von Vaphio vier verschiedene Stile für den Zeitabschnitt SH II: den naturalistischen Stil der freien Bewegung, den Palaststil der erstarrten Bewegung, den aufgelösten und den talismanischen Stil.

Nicht immer werden jedoch die Siegel durch ihre Mitfunde datiert. Zum Teil liegt es daran, daß bei alten Ausgrabungen die Scherben nicht gesammelt wurden, also nicht bekannt ist, ob die wenigen vorhandenen Gefäße die gesamte Zeitdauer einer Schicht oder eines Grabes bezeichnen. Aber auch bei neueren, sorgfältig durchgeführten Ausgrabungen kann nicht immer mit Bestimmtheit datiert werden, wenn ein Grab zwei bis drei Jahrhunderte hindurch benutzt wurde und die Bestattung, zu der ein Siegel gehörte, nicht mehr festzustellen war. Es bleiben daher nur wenige Fundkomplexe übrig, die enge und sicher zu bestimmende zeitliche Grenzen haben und damit eine objektive Grundlage für die Erforschung der Stilentwicklung in der mykenischen Glyptik abgeben. Gegenwärtig ruht das chronologische Gerüst auf den folgenden Gruppen:

Ende MH III bis Anfang SH I: Gräberrund B vor der Burg von Mykene (Nr. 5. 6. 7).

SH I: Schachtgräber der Burg von Mykene (Nr. 9–16); Kammergrab von Mykene 516 (Nr. 146); Kuppelgrab von Rutsi bei Pylos (Nr. 269–274); Kammergrab 74 von Prosymna (Nr. 217).

SH II: Kuppelgrab von Vafio (Nr. 219–261); Kuppelgrab von Rutsi bei Pylos (Nr. 275–285); Kuppelgrab von Skopelos (Nr. 409).

SH II B–Anfang SH III: Kuppel- und Kammergräber von Midea (Nr. 181–188. 191–193).

SH III A: Kuppelgrab von Tragana (Nr. 264–268).

SH III B: Kuppelgrab von Menidi (Nr. 384–389).

SH III C: Gräber des Friedhofs von Perati (Nr. 390–396). Zwei von diesen Siegeln (Nr. 393. 396) sollten mit besonderer Vorsicht behandelt werden, da verwandte in früherer Zeit vorkommen.

Mit der Veröffentlichung des Siegelcorpus, dessen Herausgabe unter der Leitung von F. Matz und der Mitwirkung von H. Biesantz erfolgt, erfüllt die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz einen langjährigen Wunsch der archäologischen Forschung. Ich möchte an dieser Stelle der Akademie meinen angelegentlichen Dank dafür ausdrücken, daß sie mir auf Vorschlag von F. Matz die Bearbeitung dieses Bandes anvertraute, ebenso Ch. Karousos, dem Direktor des Nationalmuseums, der mich für die Durchführung dieser Aufgabe ausersehen hatte.

Ch. Karousos fühle ich mich auch zu Dank verpflichtet für mannigfache Erleichterungen und Ratschläge, die er mir während der Arbeit zuteil werden ließ. Frau H. Wace und Frau E. Wace-French danke ich für die freundliche Erlaubnis, hier die Siegelabdrücke veröffentlichen zu können, die A. J. B. Wace kurz vor seinem allzufrühen Tode gefunden hat. Gleicher Dank gilt C. W. Blegen, der mir großzügigerweise seine Siegelfunde aus dem Palast von Pylos zur Veröffentlichung überließ, und Lord William Taylour für seine Informationen über die von ihm in Pylos ausgegrabenen Gräber. Sp. Marinatos und Sp. Jakovidis steuerten dankenswerterweise ihre Funde aus Pylos und Perati mit eigenen Beschreibungen bei (Nr. 269–285. 390–396).

Am Zustandekommen dieses Bandes haben ferner mitgewirkt:

A. Papailiopoulos, dem der größte Teil der Zeichnungen zu verdanken ist, und Piet de Jong, von dem einzelne Zeichnungen herrühren. Die Fotografien werden der Kunst von C. Albiker verdankt, mit einigen Ausnahmen, die von E. M. Czakó hergestellt wurden. Die Übersetzung aus dem Griechischen übernahm G. Hering.

Die redaktionellen Arbeiten wurden in Mainz unter der Leitung von H. Biesantz durchgeführt.

Allen Genannten danke ich herzlich für ihren Beitrag zum gemeinsamen Werk.

AGNES SAKELLARIOU